



SCHOOL-SCOUT.DE

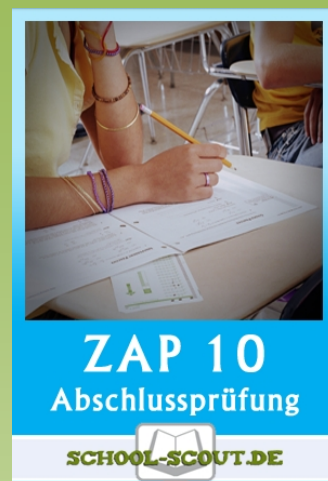
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Abschlussprüfung Mittlerer Bildungsabschluss (ZP10/ZAP10)

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





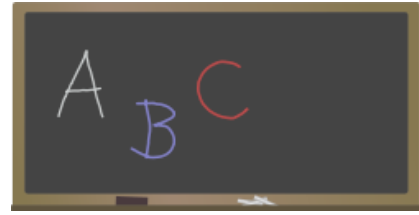
Titel:	Abschlussprüfung Mittlerer Bildungsabschluss (ZP10/ZAP10)
Reihe:	Komplette Prüfungsvorbereitung mit Übungen zu Schreibaufgaben und Leseverstehen
Bestellnummer:	64355
Kurzvorstellung:	<p>Der Mittlere Bildungsabschluss bezieht in der Realschule auch das Fach Deutsch ein. Diese Prüfung ist von gravierender Bedeutung, weil er die Qualifikation für den weiteren Besuch der Schule – des Gymnasiums – ermöglicht oder verwehrt. Sämtliche Kompetenzfelder deckt dieses Material mit exemplarischen Prüfungsaufgaben, ausführlichen Erklärungen, kleinschrittigen Aufgaben und Musterlösungen komplett ab.</p> <p>Die Abschlussprüfung im Fach Deutsch besteht aus zwei Teilen:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Leseverstehen, bestehend aus einem Text mit entsprechenden Aufgaben und nur einem geringen Teil selbst verfasster Lösungen (30 min)2. Schreibaufgabe mit einer Wahlmöglichkeit aus zwei Themen:<ol style="list-style-type: none">a) Analyse eines fiktionalen oder Sachtextes (120 min)b) Formulieren eines eigenen Sachtextes auf der Grundlage verschiedener Materialien (120 min) <p>Thematisch folgen die Aufgaben dem Themenkreis „Jugend und Gerechtigkeit“.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Allgemeine Hinweise zur Abschlussprüfung Deutsch Realschule• Didaktische Hinweise und exemplarische Stundenentwürfe• Anleitung zur Bearbeitung des ersten und des zweiten Teiles• Beispielhafte Texte und Aufgaben für den ersten Aufgabenteil – Leseverstehen• Übungen zum Konjunktiv I – Inhaltswiedergabe• Beispielhafte Texte für die Analyse von fiktionalen Texten für den zweiten Teil• Informationen aus Texten entnehmen• Beispielhafte Anleitung zur Erstellung eines eigenen informativen Textes auf der Grundlage unterschiedlicher Materialien• Einüben eines Vergleichs unterschiedlicher Sachtexte• Übungsaufgaben zu Aufgabentyp II und IVb• Lösungen

Inhaltsverzeichnis

DIDAKTISCHE HINWEISE FÜR DEN LEHRER	4
MÖGLICHER VERLAUFSPLAN ZUR VORBEREITUNG AUF DIE ZENTRALE ABSCHLUSSPRÜFUNG AM ENDE DER KLASSE 10	5
VORSCHLÄGE FÜR DIE ANWENDUNG DER MATERIALIEN.....	6
DIE SCHRIFTLICHEN ABSCHLUSSPRÜFUNG.....	9
TEIL I LESEVERSTEHEN (30 MIN)	10
Aufgaben zum Leseverstehen 1	12
Aufgaben zum Leseverstehen 2	13
Aufgaben zum Leseverstehen 3	14
Lösung zum Leseverstehen.....	15
Lösung zum Aufgabenblatt 1	16
Lösung zum Aufgabenblatt 2	17
Lösung zum Aufgabenblatt 3	18
TEIL II: SCHREIBAUFGABE - AUFGABENTYP 2 SACHTEXT VERFASSEN	19
Hinweise zur Vorbereitungen - Aufgabentyp 2 – Sachtext verfassen	20
Jugendkriminalität und Brutalität	20
Übungen zur Inhaltsangabe von Sachtexten - <i>Wie geht's weiter?</i>	21
Übung zur Inhaltsangabe von Sachtexten - Lösung	22
Übung zur Inhaltsangabe eines Sachtextes	23
Übung zur Inhaltsangabe eines Sachtextes - Lösung	24
Schreibaufgabe - Aufgabentyp 2 Sachtext verfassen	25
Schreibaufgabe - Quellen	26
Schreibaufgabe - Lösung	27
Übung zur Inhaltsangabe fiktionaler Texte - Lösung.....	30
Wahlmöglichkeit 2: Textanalyse - fiktionaler Text - Aufgaben.....	31
Textanalyse - fiktionaler Text – Quelle	32
Textanalyse - fiktionaler Text – Lösung 1	33
Textanalyse - fiktionaler Text – Lösung 2	34
Textanalyse - fiktionaler Text – Lösung 3	35
TEIL II: SCHREIBAUFGABE - AUFGABENTYP 4B - VERGLEICHEN UND BEURTEILEN VERSCHIEDENER TEXTE	37
Aufgabentyp 4b – Quellen.....	38
Aufgabentyp 4b - Lösung	40

DIDAKTISCHE HINWEISE FÜR DEN LEHRER

Es folgen Vorschläge für die Unterrichtsorganisation zur Vorbereitung auf die schriftliche Abschlussprüfung. Das Materialangebot umfasst viele Details, die man – je nach Bedarf – einsetzen oder auch weglassen kann; es hängt vom Leistungsstand der Klasse, von dem zur Verfügung stehenden Zeitrahmen und den eigenen Wünschen ab, was man verwendet und auf was man verzichten kann, muss oder möchte.



Nicht enthalten sind die Erläuterungen zu Operatoren, die eigentlich aus den Klassenarbeiten während der letzten zwei Jahre und aus dem Unterricht bekannt sein könnten. Im Übrigen kann man sie im Internet finden, z.B. hier: Ständige Kultusministerkonferenz

http://www.kmk.org/fileadmin/pdf/Bildung/Auslandsschulwesen/Sekundarstufe_I/T1-2014/Operatoren/120614Deutsch_RS.pdf

Auch ausgeklammert wurde eine besondere Wiederholung der sprachlichen Mittel, insbesondere die rhetorischen Figuren; auch hierfür gibt es im Internet eine Vielzahl von Informationen und Übungsmöglichkeiten, die man, wenn man das möchte, den Schülern anbieten oder in den Unterricht noch einmal einbeziehen kann. Eine Möglichkeit, die allerdings leider auf die Erklärung der Wirkung verzichtet, bietet sich an dieser Stelle – neben vielen anderen.

http://www.uni-protokolle.de/Lexikon/Rhetorische_Figuren.html#Klassifizierung_rhetorischer_Figuren

Es wurde darauf geachtet, dass so viele Details wie möglich präsentiert wurden, dass alle drei Möglichkeiten aus dem Bereich Schreibaufgaben abgehandelt und mit und an Beispielen aufgeführt und bearbeitet wurden. Vor jede der Schreibaufgaben wurden die für diesen Typ notwendigen Vorbereitungen wiederholt und gefestigt, damit sie dann für die Aufgabe angemessen eingesetzt werden können, so z.B. Fragen genau lesen und erklären, was damit gemeint ist, was gefordert ist, dann für den Einleitungssatz geklärt, was dort gebraucht wird, schließlich auch bei der Inhaltsangabe – einmal bei einem Sachtext, einmal bei einem fiktionalen Text – es wird die Möglichkeit gegeben, alles einzuüben, um dann schließlich bei der Prüfungsaufgabe angewendet werden zu können.

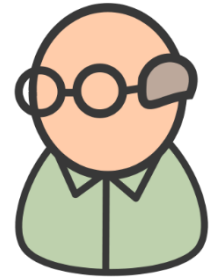
Thema der 4. Stunde: II. Teil der Prüfung: Aufgabentyp 2 : Sachtext verfassen			
Phase	Unterrichtsgeschehen	Sozialform	Medien
Einstieg 10 min	Abrufen der HA – Inhaltsangabe zum Text S. 18 v. 19.10.2015	U-Gespräch	Evtl. S. 18
Erarbeitung I. Phase 20 min.	Aufgabenart 2 – Sachtext formulieren L. verteilt s. 19 – 21 an die SuS. Ohne weitere Erläuterung beginnen die SuS in Einzelarbeit die Aufgaben vorzubereiten, die Materialien entsprechend zu bearbeiten und Stichwörter herauszusuchen.	EA	S. 19 - 21
Präsentation 10 min	SuS präsentieren ihre Ergebnisse, erklären, korrigieren und ergänzen.	U-Gespräch	evtl. S. 22 - 23
Transfer 5 min	Kurze Vorbesprechung der erwarteten Hausaufgabe: Formulierung des Aufsatzes auf der Grundlage der Arbeitsergebnisse in der Schule.		

Thema der 5./6. Stunde: II. Teil der Prüfung: Aufgabentyp 4 a: Analyse fiktionaler Texte			
Phase	Unterrichtsgeschehen	Sozialform	Medien
Einstieg Alternativen 10 min	fakultativ: HA wird eingesammelt und von der Lehrkraft korrigiert oder HA wird besprochen oder Inhaltsangabe zu fiktionalen Texten	U-Gespräch	S. 24 S. 25/26
Erarbeitung I. Phase 15 min	Schreibaufgabe II. Teil: Analyse fiktionaler Texte: Was erwartet ihr hier? S. 27 wird ausgeteilt und durchgelesen. Was wird gefordert?	U- Gespräch	Tafel/ Folie S. 27
Erarbeitung I. Phase 20 min.	Text wird gelesen; Unklarheiten beseitigt; Text wird entsprechend der Aufgaben bearbeitet evtl. wird ein 2. Exemplar des Textes verteilt	U- Gespräch EA	S. 28 evtl. 2 x kopieren
Ergebnissicherung 15 min	Ergebnisse werden vorgetragen, korrigiert, ergänzt und kommentiert		
Transfer 20 min	SuS beginnen ihren Aufsatz zu formulieren, schreiben den Aufsatz als HA zu Ende	PA	S. 29 - 30

TEIL I LESEVERSTEHEN (30 MIN)

Was soll bei der ersten Aufgabe besonders berücksichtigt werden

1. Lies zuerst die Aufgaben genau durch. Das kann dir Zeit sparen, weil du gleich weißt, worauf du später beim Lesen des Textes achten musst.
2. Setze einen Haken über die Aufgaben, die du verstehst und von denen du weißt, was von dir erwartet wird.
3. Markiere mit einem Fragezeichen, wo du unsicher bist und noch einmal nachdenken musst.
4. Lies jetzt den Text aufmerksam durch, d.h. mit einem Stift zum Markieren in der Hand.
5. Markiere das, was du nicht verstehst:
 - a) Wort unterstreichen,
 - b) mehrere Wörter – am Rand mit einem Fragezeichen kennzeichnen,
 - c) was du für die Aufgaben für wichtig hältst – am Rand mit einem Ausrufezeichen.
 - d) Schlage die unbekanntes Wörter in einem Duden oder gegebenenfalls Fremdwörterlexikon nach.
6. Nun beginnst du, die einzelnen Aufgaben zu bearbeiten bzw. zu beantworten.



Achte auf alle Einzelheiten bei den Aufgaben,

z.B. Lösung oder Lösungen; Antwort oder Antworten; stimmt oder stimmen; eine oder keine **etc. oder „Antworte in vollständigen Sätzen, in einem zusammenhängenden Text“.**

7. Wenn eine Aufgabe unklar ist, geh zur nächsten und hebe dir die unklare(n) für das Ende auf. Du verlierst sonst eventuell zu viel Zeit.

8. Am Schluss nimmst du dir die ungelöste(n) Aufgabe(n) vor und versuchst, sie zu beantworten. Wenn du gar nicht sicher bist, **setz vielleicht auf das Prinzip „Zufall“ und hake nach „Bauchgefühl“ an, oder schreib auf, was du meinst. Vielleicht liegst du ja richtig.**

9. Kontrolliere am Ende deine Antworten, achte auch auf die Rechtschreibung.

Wenn du alle diese Punkte beachtest,
wirst du sicherlich erfolgreich sein.





AUFGABEN ZUM LESEVERSTEHEN 2

5. Kreuze an, welche Aussagen im Text enthalten sind und welche nicht.

	Wenn Jugendliche auf die schiefe Bahn geraten, ist das selten für immer.
	Die 2002 begonnene Langzeitstudie mit 300 Dortmunder Jugendlichen wurde in Düsseldorf vorgestellt.
	Im Alter von 15 bis 16 Jahren treten die meisten Jugendlichen schon den Rückzug aus der Jugendkriminalität an.
	Anders als früher dargestellt, zeigte sich, dass Migrantenkinder keineswegs häufiger an Gewaltdelikten beteiligt sind als deutsche.
	Es wurde herausgefunden, dass das soziale Umfeld keine Bedeutung für Jugendliche hat, die kriminell werden.
	An der Schwelle zum Erwachsenwerden beobachteten die Forscher auch keine Veränderung.
	Feste Beziehungen, ein stabiler Arbeitsplatz sind die entscheidenden Gesichtspunkte, wenn jugendliche Intensivtäter sich letztlich doch wieder einem normalen Leben zuwenden.

6. Finde heraus, welche Empfehlungen die Forscher als Bestrafung für jugendliche Straftäter geben. Kreuze die richtige Maßnahme an:

- hohe Strafen
- keine Strafen, pädagogische Begleitung
- Erziehungskamp für lange Zeit
- So wenig Strafe wie möglich, so viel wie nötig.

7. Nimm Stellung zu der Aussage, dass dieser Text für das alltägliche Leben der Schülerinnen und Schüler von großer Bedeutung sei. Begründe deine Ansicht.

8. Bestimme den folgenden Satz, indem du den Hauptsatz unterstreichst und die Merkmale des Nebensatzes einkreist.

„Dass nicht alle Intensivtäter den Weg zurück in die Gesellschaft finden, könnte nach Ergebnissen der Studie an drakonischen Maßnahmen liegen.“

9. Bestimme, ob es sich bei dem unten stehenden Satz um ein Satzgefüge/ eine Hypotaxe oder um eine Satzreihe/Parataxe handelt und erläutere deine Einschätzung.

„Er stützt sich auf eine 2002 begonnene Langzeitstudie mit 3400 Duisburger Jugendlichen, die er mit dem Bielefelder Soziologie-Professor Jost Reinecke am Donnerstag in Düsseldorf vorstellte.“

LÖSUNG ZUM AUFGABENBLATT 2



5. Kreuze an, welche Aussagen im Text enthalten sind und welche nicht.

X	Wenn Jugendliche auf die schiefe Bahn geraten, ist das selten für immer.
	Die 2002 begonnene Langzeitstudie mit 300 Dortmunder Jugendlichen wurde in Düsseldorf vorgestellt.
X	Im Alter von 15 bis 16 Jahren treten die meisten Jugendlichen schon den Rückzug aus der Jugendkriminalität an.
X	Anders als früher dargestellt, zeigte sich, dass Migrantenkinder keineswegs häufiger an Gewaltdelikten beteiligt sind als deutsche.
	Es wurde herausgefunden, dass das soziale Umfeld keine Bedeutung für Jugendliche hat, die kriminell werden.
	An der Schwelle zum Erwachsenwerden beobachteten die Forscher auch keine Veränderung.
X	Feste Beziehungen, ein stabiler Arbeitsplatz sind die entscheidenden Gesichtspunkte, wenn jugendliche Intensivtäter sich letztlich doch wieder einem normalen Leben zuwenden.

6. Finde heraus, welche Empfehlungen die Forscher als Bestrafung für jugendliche Straftäter geben. Kreuze die richtige Maßnahme an:

hohe Strafen

keine Strafen, pädagogische Begleitung

Erziehungskamp für lange Zeit

X So wenig Strafe wie möglich, so viel wie nötig.

7. Nimm Stellung zu der Aussage, dass dieser Text für das alltägliche Leben der Schülerinnen und Schüler von großer Bedeutung sei. Begründe deine Ansicht.

Für Schülerinnen und Schüler hat der Text keine große Bedeutung, weil nichts über die Maßnahmen berichtet wird, mit denen man Jugendliche beeinflussen könnte, entweder gar nicht kriminell zu werden oder wieder davon los zu kommen; es ist eigentlich nur eine kurze Bestandsaufnahme.

8. Bestimme den unten stehenden Satz, indem du den Hauptsatz unterstreichst und die Merkmale des Nebensatzes einkreist.

„Dass nicht alle Intensivtäter den Weg zurück in die Gesellschaft **finden**, könnte nach Ergebnissen der Studie an drakonischen Maßnahmen liegen.“

9. Bestimme, ob es sich beim folgenden Satz um ein Satzgefüge/ eine Hypotaxe oder eine Satzreihe/Parataxe handelt..

„Er stützt sich auf eine 2002 begonnene Langzeitstudie mit 3400 Duisburger Jugendlichen, die er mit dem Bielefelder Soziologie-Professor Jost Reinecke am Donnerstag in Düsseldorf vorstellte.“

Hypotaxe

HINWEISE ZUR VORBEREITUNGEN - AUFGABENTYP 2 – SACHTEXT VERFASSEN



1. Ein Sachtext ist ein nicht fiktionaler Text, d.h. er ist an der Wirklichkeit zu überprüfen und enthält keine erfundenen Inhalte. Er ist als Ausdruckstext anzutreffen, d.h., dass jemand seine eigene Meinung bekanntgibt. Er kann aber auch als reiner Darstellungstext, also nur zum Informieren, ohne eigene Meinung vorkommen, oder als überwiegend appellativer Text, d.h. wenig Information, wenig oder gar keine eigene Meinung, vor allem direkte oder indirekte Aufrufe, etwas zu tun, sich in bestimmter Weise zu verhalten etc. Alle drei Textarten kommen vor allem in Zeitungen vor.

2. Hier ist im Vorwort darauf hingewiesen, dass du für die Schülerzeitung deiner Schule schreibst, also die Altersgruppe von ca. 12 – 16. Du solltest also keine zu anspruchsvolle Sprache verwenden. Da das Thema aber ernst ist, solltest du auch keine Jugendsprache oder Dialekt verwenden.

3. Die Informationen nimmst du

a) aus deinen eigenen Erfahrungen,

b) aus den verschiedenen Materialien, die dir hier vorliegen.

4. Die Auswahl musst du selber treffen; es ist sicherlich nicht sehr sinnvoll, nur ein oder zwei Materialien zu nutzen, aber du brauchst auch keineswegs alle verwenden. Wenn du zitierst, achte darauf, dass du die richtigen Regeln benutzt.

5. Wenn du dich für eine Mindmap entscheidest, nimm die Rückseite dieser Seite und stelle in die **Mitte die Begriffe „Jugendkriminalität und Brutalität, dann kannst du z.B. mit einer Begriffserklärung fortfahren, anschließend wären „Anlass“, welche „Formen von Gewalt“, „Betroffene“, „Beteiligte“** etc. denkbar. Hier kannst du selber deine passenden Gesichtspunkte finden, verfasse diese Mindmap aber erst, wenn du die Materialien alle gelesen hast, weil du hier vielleicht wichtige Informationen erhältst.

6. Wenn du eine Mindmap gemacht hast, kannst du die einzelnen Zweige in einer sinnvollen Reihenfolge nummerieren, so wie sie für dich im Aufsatz verarbeitet werden sollten. So könnte der Anlass z. B. in die Einleitung kommen; hier kannst du auch den Vorspann zu deiner Aufgabe verwenden.





SCHREIBAUFGABE - AUFGABENTYP 2 SACHTEXT VERFASSEN

Aufgaben:

Vor deiner Schule hat es an einer Bushaltestelle eine Prügelei einzelner Schüler gegeben, schließlich zog einer ein Messer und wollte auf jemanden einstechen. Dieser Vorfall wurde zum Anlass genommen, im Unterricht über Jugendkriminalität und Brutalität zu sprechen. Du möchtest über deine Erkenntnisse aus diesem Unterricht einen Artikel in der Schülerzeitung schreiben, in welchem du auch deine Einstellung zur Jugendkriminalität darlegst und erklärst.



Verfasse auf der Grundlage der Materialien M 1 – M 5 einen informativen Text für die Schülerzeitung. Einfach aus dem Text abzuschreiben, ist keine eigene Leistung, du musst deine Gedanken selbständig formulieren. Verfasse einen zusammenhängenden Text.

- a) Formuliere eine geeignete Überschrift für deinen Aufsatz.
- b) Verfasse einen Einleitungsteil, in dem du das Problem vorstellst und versuchst, Interesse dafür zu wecken.
- c) Erläutere aus den Materialien, die dir vorliegen,

Alter und Straftaten jugendlicher Krimineller,

die Entwicklung der Jugendkriminalität gegenwärtig,

was unternommen wird, um die Jugendkriminalität zu beschränken.

- d) Versuche, Beispiele einzubringen, die du selber erlebt oder von denen du gehört hast.
- e) Stelle deine eigene Einstellung zur Jugendkriminalität dar und begründe sie.



TEXTANALYSE - FIKTIONALER TEXT – QUELLE

Johann Peter Hebel: Der kluge Richter (erschienen 1811)



5 Daß nicht alles so uneben sei, was im Morgenlande geschieht, das haben wir schon einmal gehört. Auch folgende Begebenheit soll sich daselbst zugetragen haben. Ein reicher Mann hatte eine beträchtliche Geldsumme, welche in ein Tuch eingenähet war, aus Unvorsichtigkeit verloren. Er machte daher seinen Verlust bekannt und bot, wie man zu tun pflegt, dem ehrlichen Finder eine Belohnung, und zwar von hundert Talern an.

10 Da kam bald ein guter und ehrlicher Mann dahergegangen. »Dein Geld habe ich gefunden. Dies wird's wohl sein! So nimm dein Eigentum zurück!« So sprach er mit dem heitern Blick eines ehrlichen Mannes und eines guten Gewissens, und das war schön. Der andere machte auch ein fröhliches Gesicht, aber nur, weil er sein verloren geschätztes Geld wieder hatte. Denn wie es um seine Ehrlichkeit aussah, das wird sich bald zeigen. Er zählte das Geld und dachte unterdessen geschwinde nach, wie er den treuen Finder um seine versprochene Belohnung
15 bringen könnte. »Guter Freund«, sprach er hierauf, »es waren eigentlich 800 Taler in dem Tuch eingenäht. Ich finde aber nur noch 700 Taler. Ihr werdet also wohl eine Naht aufgetrennt und Eure 100 Taler Belohnung schon herausgenommen haben. Da habt Ihr wohl daran getan. Ich danke Euch.« Das war nicht schön. Aber wir sind auch noch nicht am Ende.

Ehrlich währt am längsten, und Unrecht schlägt seinen eigenen Herrn.

20 Der ehrliche Finder, dem es weniger um die 100 Taler als um seine unbescholtene Rechtschaffenheit zu tun war, versicherte, daß er das Päcklein so gefunden habe, wie er es bringe, und es so bringe, wie er's gefunden habe.

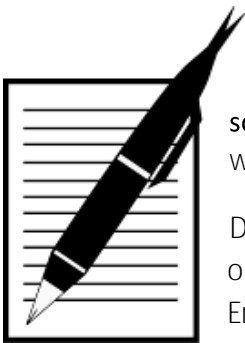
25 Am Ende kamen sie vor den Richter. Beide bestanden auch hier noch auf ihrer Behauptung, der eine, daß 800 Taler seien eingenäht gewesen, der andere, daß er von dem Gefundenen nichts genommen und das Päcklein nicht versehrt habe. Da war guter Rat teuer. Aber der kluge Richter, der die Ehrlichkeit des einen und die schlechte Gesinnung des andern zum voraus zu kennen schien, griff die Sache so an: er ließ sich von beiden über das, was sie aussagten, eine feste und feierliche Versicherung geben und tat hierauf folgenden Ausspruch: »Demnach, und wenn der eine von euch
30 800 Taler verloren, der andere aber nur ein Päcklein mit 700 Talern gefunden hat, so kann auch das Geld des letztern nicht das nämliche sein, auf welches der erstere ein Recht hat. Du, ehrlicher Freund, nimmst also das Geld, welches du gefunden hast, wieder zurück und behältst es in guter Verwahrung, bis der kommt, welcher nur 700 Taler verloren hat. Und dir da weiß ich keinen andern Rat, als du geduldest dich, bis derjenige sich meldet, der deine 800 Taler findet.« So sprach der Richter, und dabei blieb es.

35 <http://gutenberg.spiegel.de/buch/johann-peter-hebel-kalendergeschichten-327/1>



1. Lies den Text einmal ganz
2. Lies den Text jetzt noch einmal ganz genau
3. Unterstreiche fremde oder dir unverständliche Wörter
4. Kennzeichne wichtige Stellen
5. Schlage Fremdwörter nach

AUFGABENTYP 4B - LÖSUNG



Die beiden Texte beschäftigen sich mit der Einrichtung und Praxis von sogenannten „Teen Courts“, also Schülergerichten, die in Deutschland eingeführt worden sind.

Die Kernaussage in M1 ist zwar vorwiegend positiv, aber doch ziemlich verhalten, obwohl es Belege dafür gibt, dass die neu eingerichteten Schülergerichte deutliche Erfolge zeigen. Schüler gehen verständnisvoller mit Gleichaltrigen um und erfahren eher die Hintergründe für bestimmte Handlungen. M2 hingegen lehnt diese Institution grundlegend als überflüssig und erfolglos ab.

In M1 wird versucht, so objektiv wie möglich darzustellen, was diese Gerichte sind, und was sie leisten sollen, in M 2 schreibt ein Vater eines kriminellen Jugendlichen seine Meinung zu diesen Gerichten. Die Kernaussage in M1 ist, dass diese Gremien eine erfolgversprechende Angelegenheit sind, dass sie bereits einige Erfolge aufzuweisen haben, dass es aber auch Zweifler gibt. Außerdem wird dargelegt, woher die Idee stammt und wie sie in Deutschland in einigen Bundesländern bereits praktisch umgesetzt wird, allerdings entscheidend verändert im Vergleich zu den USA.

Der Vater in M 2 lehnt diese Einrichtungen grundsätzlich aus den unterschiedlichsten Motiven ab, hält sie sogar für Geldverschwendung, weil sie einerseits eine Überforderung der Jugendlichen, die als Richter eingesetzt werden sollen, bedeuten. Andererseits wird angeführt, dass sie gar nichts bewirken können, denn die jugendlichen Straftäter würden sie vermutlich gar nicht ernst nehmen. Das ist daraus abzuleiten, dass sie ja auch nicht auf die Eltern oder die Polizei hören oder ihnen gegenüber respektvoll auftreten. Wie sollen sie dann Gleichaltrigen gegenüber ein anderes Verhalten an den Tag legen?

Die Teen Courts sollen zunächst einmal dafür sorgen, dass die Jugendkriminalität sinkt, dass Jugendlichen die Chance gegeben wird, dass sie nicht gleich Vorstrafen erhalten, wenn sie sich in krimineller Weise präsentieren. Sie sollen im gemeinsamen Gespräch mit Gleichaltrigen ihre Gründe und die Hintergründe ihrer Taten darlegen. Anschließend sollen sie dann gemeinsam mit den „Richtern“ entscheiden, welche sinnvolle Strafe sie erhalten müssen. Damit lernen die Richter auch, früh Verantwortung zu übernehmen. Damit werden dem Staat Kosten erspart, denn die Schülergerichte sind ehrenamtlich. Außerdem werden zu harte und eventuell falsche Strafen vermieden und die Jugendlichen werden überzeugt.

Meiner Meinung nach ist das jedenfalls den Versuch wert, die Jugendkriminalität zu vermindern und Jugendlichen eine zweite oder vielleicht sogar dritte Chance zu geben, ein „normales“ Leben zu leben, selbst wenn sie in ihrer Jugend Dummheiten gemacht haben und kriminelle Veranlagungen/Neigungen zeigten. Auch die Möglichkeit, als Richter tätig zu sein, finde ich interessant, weil man dann, wenn auch unter Aufsicht, Verantwortung zu übernehmen lernt und einen anderen Blick für verschiedene Ereignisse bekommen kann als so im normalen Schülerleben.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Abschlussprüfung Mittlerer Bildungsabschluss (ZP10/ZAP10)

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

